

Initiative Gast- und Burgstraße

c/o Barbara Schmidt
Gaststraße 15
26122 Oldenburg
Tel. 0441 / 13615

Oldenburger Presse

Leserbrief zur Vorstellung der Sanierungspläne Burgstraße

Erinnern wir uns:

Unter ROT-GRÜN wurde im Februar 2001 eine Vereinbarung getroffen, dass das ganze Burgstraßenviertel nebst Gaststraße Fußgängerzone wird und eine kleine Tiefgarage für Beschäftigte und Anwohner gebaut werden kann. Die Sanierung des Viertels sollte sensibel in 2-geschossiger Bebauung erfolgen. Ein Bebauungsplan wurde im Juli 2001 beschlossen.

Dann gab es eine neue Ratsmehrheit. Unter ROT-GELB wurde der Bebauungsplan im Mai 2002 geändert und eine große Tiefgarage mit Zufahrt über die Gaststraße beschlossen. Die Investoren der Grundstücke planten 4-geschossige Großbauten mit viel Gewerbefläche und wenigen Wohnungen.

Diese neuen Planungen riefen Bürgerinitiativen, Anwohner, Hauseigentümer und die Geschäftsleute des Viertels auf den Plan. Denn die Gaststraße drohte durch die Zufahrt zur Tiefgarage mit 1000 Pkw-Fahrten täglich zu veröden, ein attraktives Eingangtor am Theater in die City verloren zu gehen. Die Großbebauung drohte die Kleinteiligkeit des Viertels und das historische Erscheinungsbild zunichte zu machen. Der Oberbürgermeister und seine rot-gelbe Ratsmehrheit versuchten die konstruktive Kritik der Initiativen durch "Totschlag-Argumente" wie "öffentl. Gelder würden verfallen" oder "kein anderer Investor in Sicht" zu zerstreuen und warfen den Initiativen "Falschinformationen" vor. Von Bürgerbeteiligung wollten sie nichts wissen.

Durch Öffentlichkeits- und viel Überzeugungsarbeit der Bürgerinitiativen und mit Hilfe engagierter Oldenburger Architekten gelang es letztlich, einen neuen Städtebaulichen Wettbewerb für das Areal unter Federführung der GSG zu erzwingen. Dieser brachte den erhofften Durchbruch und das nun im Bauausschuss vorgestellte Sanierungskonzept der GSG, welches im Einklang mit dem historischen Burgstraßenviertel steht. Die Tiefgaragenzufahrt ist nun vom Theaterwall aus verträglich geregelt und es wird statt Großbauten und Gewerbeflächen viel kleinteiligen Wohnraum und vermietbare Geschäftsräume geben. Die Gaststraße wird endlich in ganzer Länge Fußgängerzone. Ein Wehrmutstropfen ist der Abriss des städtischen Hauses Burgstraße 8.

Das dieses gute Planungsergebnis überhaupt zustande kam ist mitnichten dem Oberbürgermeister und seiner rot-gelben Ratsmehrheit zu verdanken, die sich jetzt als Sieger und Macher feiern und von einem "hochattraktiven Altstadtquartier" schwärmen. Auch die Überlegungen für eine Altstadtgasse von der Burgstraße bis zum Schloss entstammt nicht den Gedankengängen der Herrn Schütz oder Dr. Pantel, sondern ist eine Idee der Initiativen. Allein die vielen engagierten Oldenburger Bürger und die GSG haben dieses gute städtebauliche Ergebnis erreicht. Und den Lobgesängen des wendehalsigen Oberbürgermeisters kann nur entgegen gesetzt werden - die nächsten Kommunalwahl kommt schon bald und die Oldenburger werden bis dahin nicht vergessen, wer beinahe die Verschandelung des historischen Burgstraßenviertels verursacht hat.

Mit freundlichen Grüßen

- Barbara Schmidt -